

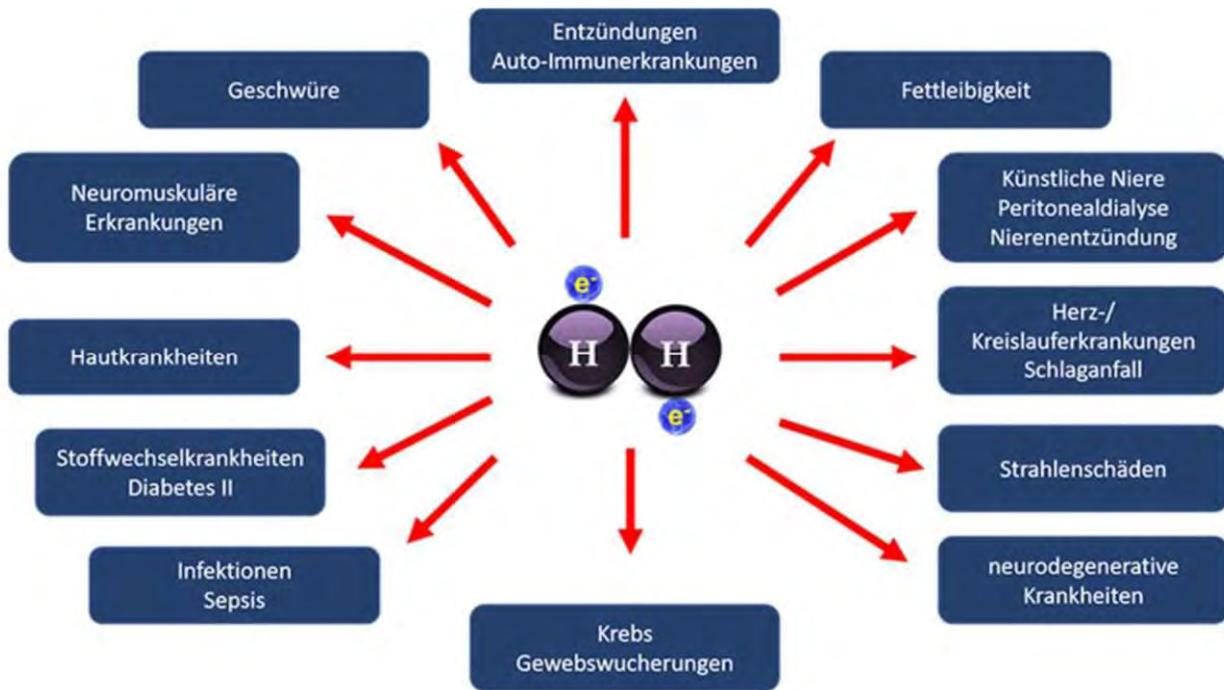
## Anhang 2 Historische Grundlagen zum Thema Wasserstoff und Elektrolyse

In den 1950er Jahren ging eine Erfindung <sup>[2]</sup> des Münchener Ingenieurs Alfons Natterer aus den 30er Jahren plötzlich durch die gesamte Presse, von der Frauenzeitschrift „Elegante Welt“<sup>[3]</sup> bis zum Fachblatt „Deutscher Geflügelhof“ <sup>[4]</sup>: Das Elektrolytwasser. Ein Wasser, das durch einen sogenannten Wasserionisierer <sup>[5]</sup> mit der Kraft des elektrischen Stroms mit Energie „betankt“ wird, sodass es ein besonderes elektrisches Potential <sup>[6]</sup> besitzt. Besonders das basische Elektrolytwasser, das man heute Basisches Aktivwasser <sup>[7]</sup> nennt, brachte es zu internationalem Ansehen: Zuerst in den 1990er Jahren in Japan, wo die ersten Geräte entwickelt wurden, um das basische Aktivwasser aus dem einfachen Leitungswasser zuhause herzustellen. Eine Zeitung aus der Oberpfalz nannte es auch „Das heilende Wasser aus der Steckdose“. <sup>[8]</sup> Warum „elektrisches Wasser“ bei Krankheiten hilft <sup>[9]</sup>, wurde tatsächlich erst im 21. Jahrhundert von dem japanischen Professor Shigeo Ohta entdeckt. <sup>[10]</sup> Der Hauptgrund für die Wirkung ist der darin gelöste molekulare Wasserstoff, ein sehr sensibles Gas, das sich schnell aus dem Wasser entfernt, wenn man zu lange nach der Herstellung mit dem Trinken wartet. Das Elektrolytwasser ist also im Kern ein „Wasserstoffwasser“. Viele haben schon in München die neuen Wasserstoffautos von Bee Zero® herumfahren sehen, bei denen kein Abgas, sondern nur Wasser aus dem Auspuff kommt. Ganz ähnlich stellen sich Wissenschaftler heute die Wirkung von wasserstoffreichem Wasser im menschlichen Körper vor. Der gelöste Wasserstoff wird verbraucht, wenn besonders aggressive Freie Radikale, die Hydroxyl-Radikale, unschädlich gemacht werden. Als Rest bleibt Wasser übrig, das unser Körper immer gut brauchen kann.

Der Clou am Wasserstoff ist, dass er bei mittelstarken freien Radikalen, die unser Körper eventuell zur Immunabwehr oder für bessere Durchblutung einsetzt, überhaupt nicht tätig wird. Das ist der große Vorteil gegenüber anderen Antioxidantien wie Vitamin C, Vitamin E, Glutathion und anderen Radikalfängern im Körper. Von denen kann man nämlich, wie man heutzutage weiß, durchaus zu viele zu sich nehmen. Wasserstoff wirkt selektiv nur auf die aggressivsten Oxidantien (Verrostungsfaktoren). Zu viele unspezifisch wirkende Vitamine aus der Tablettenschachtel können nämlich ganz schön gefährlich werden. Der Wasserstoff dagegen sorgt sogar dafür, dass wir mit unseren körpereigenen Antioxidantien viel länger auskommen. Wenn sich diese nämlich verbraucht haben, lädt sie der Wasserstoff mit seiner leicht verfügbaren Elektronenbeladung einfach wieder auf. Auch dieser Aufladeprozess ist so sauber, wie es nur geht: Es bleibt nur Wasser übrig. Das Tolle am wasserstoffreichen Aktivwasser ist, dass der Wasserstoff das kleinste aller Moleküle ist, und deswegen den gesamten Körper fast wie ein Magnetfeld in kürzester Zeit durchfluten kann. Das winzige Gas kommt überall viel besser hin als das beste Medikament, sogar mühelos in den Zellkern, wo aggressive Freie Radikale den größten Schaden anrichten können. Wasserstoff ist so klein, dass tatsächlich 99 % aller Atome unseres Körpers Wasserstoffatome sind. Nur 1 % der Substanz eines Menschen besteht nicht aus Wasserstoff!

Warum können wir trotzdem einen Mangel daran haben, der zu Krankheiten führt? Weil der Wasserstoff in unserem Körper überwiegend in Verbindungen fest verbaut ist. Molekularer, gasförmiger Wasserstoff dagegen ist ein äußerst kostbares Gut. Wir müssen ihn immer nachführen, weil er aufgrund seiner Winzigkeit ständig aus dem Körper verdunstet, vor allem beim Ausatmen. Nachliefern können wir Wasserstoff ausschließlich durch die Verstoffwechslung von Kohlenhydraten (=Kohlen-Wasserstoff). Den meisten Kohlenstoff in unserer Nahrung brauchen wir nicht und atmen ihn als Treibhausgas CO<sub>2</sub> wieder aus, um nicht daran zu ersticken. Die Verstoffwechslung von Kohlenhydraten findet einerseits in den Mitochondrien, den Kraftwerken in bestimmten Körperzellen statt. Andererseits haben wir im Dickdarm bestimmte Bakterien, die Wasserstoff aus faserreichen, fast unverdaulichen Kohlenhydraten gewinnen. Beides, die Mitochondrien und die Darmflora, können durch Zellschädlinge an einer reibungslosen Wasserstoffproduktion gehindert werden. Ursache kann eine chronische Übersäuerung sein, oder Darmschädlinge wie beispielsweise Antibiotika oder einfach eine ungesunde Ernährung. Menschen, die sich faserreich ernähren, sind meist gesünder. Sie haben dadurch mehr wasserstofferzeugende Bakterien in ihrem Darm. Solche Risikofaktoren kann man durch regelmäßiges Trinken von basischem oder neutralem Wasserstoff- Aktivwasser ausschalten.

Im Jahr 2016 hat der zum Nobelpreis vorgeschlagene amerikanische Zellforscher Garth L. Nicolson <sup>[12]</sup> in einer 44-seitigen Übersichtsarbeit 338 wissenschaftliche Studien über den therapeutischen Einsatz von molekularem Wasserstoff bewertet. Dabei fand er breite Einsatzfelder, die auf der folgenden Übersichtsgrafik dargestellt sind.



Grafik nach Garth L. Nicolson et al., *Clinical effects of hydrogen administration: From Animal and Human Diseases to Exercise Medicine. International Journal of Clinical Medicine*, published 22.01. 2016, S. 35.

(Bilder aus dem zugehörigen Youtube-Vortrag [https://www.youtube.com/watch?v=GdB\\_Uz1QCes](https://www.youtube.com/watch?v=GdB_Uz1QCes) )

Zahlreiche Zeitungen schrieben lobend über das Elektrolyt u. a. auch „Oberbayerisches Volksblatt“, „Isar-Post“, „Der Familienfreund“, „Der Ruhestandsbeamte“, „Der Bote für die evang. Frau“, „Deutsches Volksblatt“, „Badische Volkszeitung“ und „DAS GRÜNE BLATT“.

— Anzeige —

## Für Gesunde und Kranke bequem zu Hause ohne Diät!

Sonderabfüllung des bekannten Hydropuryl, hergestellt nach Bundespatent Nr. 1068427 unter hohen elektrischen Spannungen.  
Allein-Verwertungsrechte für Deutschland, Benelux, Schweiz, Italien und Österreich:  
**J. ERICH MOSER STUTTGART** Tübinger Straße 26 Telefon 7098 41

# ELEKTROLYT-WASSER?

Wer unter uns Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts kann wohl behaupten, er fühle sich Tag für Tag munter und gesund? Es sind nur noch einige wenige.  
Die Mehrzahl ist krank, abgehetzt, von überstrapazierten Nerven mal hier, mal dort gequält.  
Darum braucht ein jeder von uns ein der Zeit entsprechendes Mittel, das uns erfrischt, die Nerven beruhigt, für ausgeglichenen Schlaf sorgt, den Stuhlgang regelt und den Körper reinigt und kräftigt.

Ein solches Mittel ist das auf elektrolytischem Wege gewonnene, richtiger gesagt: Das auf elektrolytischem Wege **getrennte** Wasser **HYDROPURYL**.

Durch diese Trennung entstehen zwei grundverschiedene — keimfreie — Wässer und zwar

**Elektrolyt-Wasser HYDROPURYL - GOLD** — leicht sauer, mit positiven Ionen,  
**Elektrolyt-Wasser HYDROPURYL - SILBER** — leicht alkalisch, mit negativen Ionen.

**HYDROPURYL-GOLD** wirkt entzündungswidrig. Ist also bakterizid.

# Das heilende Wasser aus der Steckdose

Elektrolyt-Wasser aus Wernberg, einzigartig auf der Welt — Hersteller und Erfinder: Alfons Natterer

Wernberg-Köbbitz. (us) Bitte schreiben Sie nicht Heilwasser, sagte der weißhaarige Mann nachdrücklich, denn das ist es weder technisch noch rechtlich. Tatsächlich ist jedoch das, was Alfons Natterer (81) in seiner Vier-Mann-Firma in Wernberg herstellt, beim Bundesgesundheitsamt als Arzmitteleigenschaft registriert. Außerdem besitzt er das Patent auf das Herstellungsverfahren für Elektrolyt-Wasser, wie es offiziell heißt. Es eröffnet dem Benutzer physikalische Möglichkeiten, den Elektrolyt-Haushalt des Körpers zu regulieren und damit Krankheiten zu verschwinden bzw. von vornherein zu verhindern. Das Fa. NAWA-Natterer KG stellt seit 1935 Elektrolyt-Wasser in Wernberg her, das unter dem Namen „Hydroquartz“ N — S — A — beim Bundesgesundheitsamt registriert ist.

## Klassisch auf der ganzen Welt

Alfons Natterer ist bereits 81 Jahre alt und im Allgäu geboren. Über mehrere Stationen im Di- und Ausland kam er von München 1926 nach Wernberg. Hier in Wernberg verwendet er das reine, unverunreinigte Quellwasser von der alten Wasserleitung, das nach einem patentierten Verfahren auf elektrolytischen und osmotischen Wege getrennt wird. Alfons Natterer besitzt über das Verfahren und die Vorrichtung zur Herstellung eines flüssigen Therapeutikums aus in der Natur vorkommenden Flüssigkeiten, wie z. B. Wasser, Pflanzen- und Fruchtsäften, Milch usw., sowie sein Verfahren zum Halbtrocknen von Flüssigkeiten, insbesondere zur Gewinnung therapeutischer Flüssigkeiten, mehrere Patente und ist der einzige Hersteller dieses Elektrolyt-Wassers auf der ganzen Welt.

Auf die Frage, wie es überhaupt zu dieser Erfindung und Herstellung des Wassers kam, gibt Alfons Natterer ausführlich Auskunft. Er will z. B. Wasser herzustellen, um das Pilzen und das Münchener Bier auf der ganzen Welt brauen zu können. In den Jahren 1930 bis 1932

baute er eine Apparatur, um auf elektrolytischem Wege „reines“ Wasser herzustellen, d. h. das Wasser sollte keinerlei Mineralien mehr enthalten. Er zitiert seine Wasser sollte der Urstoff für Pilzen und Münchener Bier werden. Das war ein Wunsch, der aber nicht



ALFONS NATTERER: erfand und stellt das Elektrolyt-Wasser her. Wirklichkeit wurde. Die Brauereien mühten sich vergeblich, festzustellen, daß das elektrolytisch gewonnene reine Wasser ganz neu und frem-

de Eigenschaften besaß. Eine Verwendung für Bier war völlig ausgeschlossen.

Die ersten Versuche mit Hydroquartz stellten 1931 Dr. Tyrolz, Ludwigs von Prinz Alfons von Bayern, und Dr. Leinberger, Wien, bei ihren Patienten an. Die Anwendung mit Hydroquartz hatte große Erfolge. 1937 wurde Hydroquartz in den Kodes als reines Wasser eingetragen, das durch elektrolytische Spezialbehandlung in einem, durch zahlreiche Patente geschützten neuartigen Apparat erdinnerter wurde und gleichzeitig gewisse physikalische Eigenschaften aufspritzt bekommt, die es zu einem „Heilwasser“ im wirklichen Sinne machen. Nachdem auch dann erkrankte und anhaltende Erfolge auftraten, wurden dann von Alfons Natterer das Verfahren und die Vorrichtung zur Herstellung von Elektrolyt-Wasser als Patent angemeldet und genehmigt.

## 1939 das Patent erhalten

Aufgrund eines Gutachtens des Medizinisch-Poliklinischen Instituts Leipzig, Direktor Prof. Dr. med. Fritz Zinnitz, über die therapeutische Wirksamkeit der neutralen Elektrolyt-Wasser wurde Alfons Natterer das Patent für das Verfahren und die Vorrichtung zur Herstellung eines flüssigen Therapeutikums aus in der Natur vorkommenden Flüssigkeiten, wie z. B. Wasser, Pflanzen- und Fruchtsäften, Milch usw., 1939 erteilt.

Das Quellwasser in Wernberg wird in einem Drei-Kammern-Apparat geteilt. Durch dieses Patentverfahren wird das Wasser in drei Wasser mit einem sehr differenzierten pH-Wert getrennt und zwar in „Sauer“, „Neutral“ und „Alkalisch“. Das getrennte Wasser wird jeweils getrennt und in Liter-Flaschen abgefüllt. Es ist bekannt, daß fast alle enzymatischen und katalytischen Reaktionen zur innerhalb bestimmter pH-Werte ablaufen können. Verschiebt sich nun der Säure-Basen-Haushalt extrem nach der sauren bzw. nach der alkalischen Seite hin, so treten Störungen im Körper auf.

ERTEILT AUF GRUND DES ERSTEN ÜBERLEITUNGSGESETZES VOM 8. JULI 1949 (W.G. B.L.S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



PATENTSCHRIFT 1 068 427

DBP 1 068 427

KL. 30h 2/01

INTERNAT. KL. A 61k

ANMELDETAG: 1. OKTOBER 1948

BEKANNTMACHUNG DER ANMELDUNG UND AUSGABE DER AUSLEGESCHRIFT: 5. NOVEMBER 1959

AUSGABE DER PATENTSCHRIFT: 21. APRIL 1960

STIMMT ÜBEREIN MIT AUSLEGESCHRIFT 1 068 427 (p. 1949 IVa/20k D)

## 1

Der Erfindungsgegenstand betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung, durch welche mit Hilfe von Gleichstrom eine Trennung von in Flüssigkeiten enthaltenen ionisierten Stoffen entsprechend ihrem Ladungssinne erfolgt. Durch eine erfindungsgemäße Ausbildung der dem Verfahren dienenden Apparate wird erreicht, daß in der Anodenkammer des Apparates je nach der Betriebsweise des Apparates ein Teil

Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eines flüssigen Therapeutikums aus in der Natur vorkommenden Flüssigkeiten, wie z. B. Wasser, Pflanzen- und Fruchtsäften, Milch usw.

winzigen Schlucken trinken, so, oft schmecke sie eine Süße ab. „Nach was schmeckt es?“ fragt Erika Röttger.

Die Patientin sagt, dann sagt sie langsam, als zwölfe sie daran: „Nach... ja... nach Fleisch.“ Erika Röttger notiert sich etwas auf einem Bogen Papier.

## Die Diagnose steht fest

Beim zweiten Glas die gleiche Frage. Diesmal lautet die Antwort: „Nach... muffigem Trinkwasser.“ Beim dritten Glas schließlich sagt die Patientin: „Das schmeckt wie Zitronen mit einem winzigen Schuß Zucker.“

Die Heilpraktikerin lehnt sich Frieden zurück. Ihre Diagnose ist fest. „Sie leiden an einer Funktionsstörung der Leber, und Ihr Hormonhaushalt ist nicht in Ordnung. Ihr Organismus ist übersäuert. Das ist die Ursache Ihrer Beschwerden.“

Melden Sie wegen der Säure Obststoffe und viel frisches Obst. Trinken Sie viel Milch. Zur Entgiftung müssen Sie ab sofort Elektrolyt-Wasser trinken — täglich dreimal zehn Milliliter.“

Zwei Monate später ist die Patientin tatsächlich geheilt.

Was die Heilpraktikerin gemacht hatte, war der sogenannte „Schmidt'sche Test zur Feststellung des Elektrolyt-Haushalts“.

Die meisten Patienten kommen mit chronischen Krankheiten wie Rheuma, Gelenkentzündungen, Krampfadern oder Schlaflosigkeit zu Erika Röttger. Sie alle werden mit galvanischem Feinstrom behandelt. Dabei werden Oberkörper und Füße an ein Schwachstromgerät angeschlossen.

# Wie „elektrisches“ Wasser bei Krankheiten hilft

Die Heilpraktikerin Erika Röttger\* aus Kiel kann mit Hilfe von drei Glas Wasser die Ursachen der meisten Krankheiten feststellen. Ihre Heilmethoden sind verblüffend, aber erfolgreich.

elektrisch geladen ist. Krankhafte Veränderungen der inneren Organe sind die Ursache von Verschiebungen im Spannungsfeld des Organismus. Man spricht dann von einer Über- oder Übersäuerung des Körpers.“

Was die Patientin Anna Harms beim Test getrunken hatte, war besonders behandeltes, elektrisch geladenes Quellwasser aus der Oberpfalz. Je nachdem, was der Patient aus den drei Sorten „Säures Wasser“, „neutrales Wasser“ und „alkalisches Wasser“ herauschmeckt, gibt Hinweise auf die verschiedenen inneren Krankheiten.

lyt-Creme“ angewendet — das ist Elektrolyt-Wasser mit einem 25prozentigen Salbenzusatz.

Seit zehn Jahren behandelt die Heilpraktikerin Erika Röttger auf dieser Basis ihre Patienten. Tausende hat sie damit schon geheilt. Viele Mütter mit kleinen Kindern, die unter rätselhaften Fieberschüben leiden, kommen zu ihr.

„Es ist immer dasselbe“, sagt Erika Röttger. „Die Kinder werden mit Obst überfüttert. Die Fruchtsäure verschiebt das elektrische Gleichgewicht, die Zellen beginnen unter Sauerstoffmangel zu

meim Auto und rase auf der Autobahn gegen einen Brückenpfeiler“, erklärte er.

Der Heilpraktikerin fiel der schlechte Zustand seiner Zähne auf. Sie ließ bei ihm eine Blutbildfotografie machen. Ergebnis: Das Blut war metallvergiftet. Der Mann hatte zwei Amalgamfüllungen im Mund (Quecksilber mit Silberpulver vermischt) und eine Stahldrücke.

„Diese drei Metalle im Mund wirkten wie ein kleines Kraftwerk. Sie hatten das Spannungsfeld des Körpers völlig durcheinandergebracht“, erklärte Erika Röttger.

## Entdeckung der Elektrolyse und Wasserionisierung

[Johann Wilhelm Ritter](#) (1776-1810) hat die Wasserelektrolyse als erster systematisch durchgeführt. Er und weitere Forscher befassten sich aber nicht mit den Veränderungen des Wassers bei der Elektrolyse, sondern nur mit den dabei austretenden Gasen. Ritter ist daher nicht der Erfinder des Wasserionisierers.

Der Russe **V.V. Petrov** erfand zwar die Methode der Diaphragma-Wasserionisierung, bei der zwischen die beiden Elektroden in der Elektrolysekammer eine Trennmembran angebracht wird. Aber auch er interessierte sich nicht für die Eigenschaften und Nutzwirkungen der dabei entstehenden neuen basischen und sauren Wasserarten.

## Verwendung zu gesundheitlichen Zwecken in Deutschland

Elektrolysegeräte zur Trinkwasserverbesserung wurden erst in den 1920er Jahren in Deutschland konstruiert. Damit wurden vor allem **künstliche Mineralwässer** hergestellt.

In München baute der deutsche Ingenieur **Alfons Natterer** in den 1930er Jahren die ersten Wasserionisierer mit 3 Kammern, in denen saures, basisches und neutrales, weitgehend mineralienfreies Wasser hergestellt wurde. Es sollte vor allem als Wasser zum Bierbrauen eingesetzt werden. Bei den Münchener Brauereien fand er aber kein Gehör.

Natterer entdeckte dann zusammen mit verschiedenen Ärzten **medizinische Anwendungen für sein neutrales Wasser**, das er zunächst **Hydropuryl** nannte und vertrieb. 1938 wurde es als Arzneimittelspezialität in "Gehes Codex" aufgeführt. Das basische und saure Hydropuryl wurde beim Bundesgesundheitsamt (Nr. H 636, H 637, H 638) registriert und in den 50er Jahren um 2,30 DM/Liter über Apotheken vertrieben. 1941 gewann Natterer den Münchener Internisten **Dr. med. F. Dammert** für praktische Versuche an Patienten in seiner Privatpraxis. 408 Patienten-Fallstudien und die Hydropuryl Fabrik wurden aber am 8.11.1940 durch einen britischen Bombenangriff vernichtet. Später erbaute Natterer wieder Wasserionisierer-Fabriken in Berchtesgaden und Wernberg/Oberpfalz. Am 1. Oktober 1948 hatte Alfons Natterer seinen Wasserionisierer zum Patent angemeldet. Es wurde allerdings erst 1960 als Patent anerkannt. Danach vergab Natterer offenbar erstmals Lizenzen an andere Vertriebe. Diese vermarkteten Hydropuryl z. B. unter dem Namen "Galvalit".

Natterer vermarktete sein Elektrolytwasser erfolgreich in der Tiermedizin und der Landwirtschaft unter verschiedenen Namen (z.B. 'Hydropuryl', 'Galvalit', Nawasan 507).

In Riederau am Ammersee gründete [Dr. Manfred Curry](#) die Curry - Klinik mit angegliedertem Bioklimatischen Institut. Alfons Natterer vertraute Dr. Curry seine Elektrolysegeräte an, der damit umfangreiche Grundlagenforschung durchführte.

In der ärztlichen Anwendung der 3 [Nawasan 507-Wässer](#) wurde saures Wasser mit pH 1,8, neutrales Wasser mit pH 7 und alkalisch-basisches Wasser mit pH 12,5 als 'Neuraltherapeuticum' gegen **verschiedenste Erkrankungen des vegetativen Nervensystems** verwendet.

Vorschriftsmäßig angewendet, führte es durchweg zu **besserem Appetit, gutem Stuhlgang, vermehrter Harnabsonderung, ruhigem Schlaf, geringerer Anfälligkeit bei Wetterumschwung**.

Natterer starb 1981. Nach seinem Tod 1981 wurde in Deutschland von seinen Nachfolgern nur noch die Produktion der aus dem sauren Elektrolytwasser gewonnenen Salbe weitergeführt. Inzwischen existiert auch die Nachfolgefirma leider nicht mehr.

Auch in anderen Ländern begann in den 1950er Jahren die Vermarktung von Elektrolytwasser. Der japanische Forscher Machisue Suwa hatte nach 20 Jahren Arbeit eine Maschine zur Produktion von sogenannter "Synnohl Liquid" hergestellt, die dem basischen Hydropuryl entsprochen haben dürfte. Das basische Wasser wurde u.a. zur Förderung des Reisanbaus verwendet. 1960 wurde die 'Synnohl Liquid Medical Science Research Association' gegründet.

## Medizinische Zulassung in Japan

1962 wurde ein Wasserionisierer erstmals als ein Elektrolysegeräte mit 2 Zellen zur Erzeugung medizinischer Substanzen in Japan zugelassen. Sie produzierten damit saures Aktivwasser (Anode Water) und basisches Aktivwasser (alkaline ionized water).

Für das basische Aktivwasser ([Katholyt](#)) fand man folgende **Anwendungszwecke**: Chronischer Durchfall, Verdauungsbeschwerden, abnormale Gärungsprozesse in Magen und Darm, und Übersäuerung im

Verdauungsbereich. Das saure Aktivwasser ([Anolyt](#))<sup>5</sup> wurde lediglich als hautstraffend eingeschätzt und geeignet für "Beauty" - Zwecke. Diese Anwendungen wurden vom Japanischen Gesundheitsministerium 1965 anerkannt.

### Militärforschungen zum ABC-Schutz durch ionisiertes Wasser

Der russische Ingenieur **Vitold Bakhir** war 1972 auf die Idee gekommen, dass man elektrolytisch behandeltes Wasser als kostensparende Bohrflüssigkeit bei der Erschließung der Erdgasfelder in Usbekistan nutzen konnte. Arbeiter an den Bohrtürmen badeten in dem basischen Katholytwasser aus der Bohrwasserproduktion. Dadurch heilten ihre **häufigen Sonnenbrände rascher ab und sie bekamen keine neuen mehr**. Aufgrund dieser Beobachtungen wurde erforscht, ob basisches Aktivwasser ([Katholyt](#)) als **Strahlenschutz und -heilungsmittel** geeignet sei. Tierversuche ergaben, dass es sich dafür tatsächlich eignet. Militärs der UdSSR beschlossen während der Zeit des kalten Krieges, man sollte diesen spottbilligen Strahlenprotector besser geheim halten. Mittel aus mehreren Ministerien flossen nach Usbekistan und ermöglichten das wohl bisher größte Wasserionisierungs-Forschungsprojekt aller Zeiten in Taschkent. Die Hauptzielsetzung ihrer Forschungen bezweckte wohl, ionisiertes Wasser daraufhin zu erforschen, ob es gegen Strahlenschäden durch Atombomben oder Reaktorunfälle vorbeugend schützen bzw. im atomaren, biologischen oder chemischen Verstrahlungsfalle rascher zu entgiften helfe.

Das bei der Wasserelektrolyse entstehende basische, antioxidative Wasser ([Katholyt](#)) zeigte bedeutsame, erstaunliche Wirkungen: Es stärkt u.a. das Immunsystem, stoppt viele Krankheitsprozesse, u.a. das Wachstum von Krebszellen. Daher ist es äußerst nützlich für die Überlebenden eines Atomangriffs oder eines chemischen Angriffes.

Die russischen Forscher nannten das ionisierte basische Wasser (Katholyt) daher **'Wasser des Lebens'**.

Im ionisierten sauren [Anolytwasser](#) fanden sie ein Mittel, das bei entsprechender Stärke (pH unter 2,5) durch seine starke Oxidationswirkung auch die schlimmsten Bakterien, Viren und Pilze bei Menschen, Tieren und Pflanzen (nebenwirkungsfrei) abtötet. Aufgrund dieser antibiotischen, antimikrobiellen Eigenschaften eignet es sich auch zur **großflächigen Dekontamination nach bakteriologischen Angriffen**. Daher nannten sie es 'Wasser des Todes' (bzw. [Anolyt](#) oder 'saures Oxidwasser') .

Da viele Erkenntnisse von bedeutender militärischer oder großer wirtschaftlicher Nutzwirkung waren, verschwanden viele Ergebnisse in Militär- und Firmen-Archiven. Viele Forschungsergebnisse - z.B. über den beschleunigten Abbau von Radioaktivität durch ionisiertes Wasser - liegen bis heute nur in russischer Sprache vor.

In einem Interview von 2003 sagte der inzwischen zum Professor an der Moskauer Akademie ernannte Bakhir, dass es in ganz Russland kein Krankenhaus mehr gäbe, das diese chemiefreie Desinfektions-Technologie nicht nutzen würde. Er habe in 5 Jahren 25.000 Geräte verkauft.

Die Geräte werden für vielerlei Heilzwecken eingesetzt. In der Tierzucht, beim Anbau von Getreide, Gemüsen, Salaten, Obst etc. werden sowohl die sauren als auch die basischen Wasserprodukte in östlichen Ländern verwendet, sei es für Desinfektion oder Pflanzenschutz (Anolyt) oder als wachstumsfördernde (Dünge)mittel oder als vielseitige Heilmittel.

Katholyt und Anolyt sind einfach, sicher und extrem preisgünstig in der Herstellung und ungefährlich in der Handhabung.

Mehr zur Geschichte der Wasserionisierung: <http://www.quantomed.com/history%20waterionizer.htm>

### Wasserionisiererentwicklung in Japan und Korea

In **Japan** und Südkorea wurde die Entwicklung von kommerziell erhältlichen Wasserionisier-Geräten weitergeführt und perfektioniert. Geräte aus russischer Produktion spielen im Westen und in Fernost kaum eine Rolle.

1979 wurde in Japan der erste haushaltsfähige Durchlauf-Wasserionisierer entwickelt. Im Laufe der Jahre wurden Industriestandards für die Herstellung dieser Geräte entwickelt.

Das Problem der geringen Haltbarkeit des basischen Aktivwassers wurde so gelöst, indem sich jeder seine Aktivwasserquelle zuhause selbst schaffen kann.

---

<sup>5</sup> **Warum riecht und wirkt Anolyt wie MMS (nach Jim Humble)?** Die Wirkungen des sauren [Anolytwassers](#) gleichen auffallend jenen, die dem [MMS von Jim Humble](#) zugeschrieben werden. Das ist deshalb nicht verwunderlich, weil es wie das fertige MMS riecht (nach Chlor) und auch chemisch ähnlich wirkt: **Chlordioxid im MMS** wird konventionell aus **Natriumchlorit** + einer Säure (vorzugsweise 4%ige Salzsäure) gewonnen und vor allem zur **Trinkwasser-Desinfektion** eingesetzt. Während Chlordioxid bei MMS erst durch Zugabe von Säure entsteht, wird es beim Elektrolysevorgang in einem [Wasserionisierer](#) direkt erzeugt und ist im sauren [Anolytwasser](#) gebunden enthalten. Es kann in verschiedensten Stärken je nach pH-Wert zw. 1.5 und 4.5 hergestellt werden.

Heute liegt die Verbreitung von Wasserionisierern in Japan nach Branchenangaben bei 20 % der Haushalte, was letztlich bedeuten würde, dass jeder Dritte dort ionisiertes Wasser trinkt.

Saures und basisches Aktivwasser wird viel auch von Ärzten und Krankenhäusern, sowie nach wie vor in der Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft eingesetzt.